






**Dr. Ernst Dieter Rossmann**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de

www.ernst-dieter-rossmann.de

# ***Pressemitteilung***

17.09.03

## **Rossmann fordert mehr Familienfreundlichkeit in den Betrieben**

Familienfreundlichkeit ist nicht allein eine Sache des Staates, sondern muss auch eine Aufgabe der Betriebe und Unternehmen sein. Diese Forderung stellt der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann, nachdem jüngste Untersuchungen aufgezeigt haben, dass die Familienfreundlichkeit in den Betrieben noch deutlich zu verbessern ist. Der Abgeordnete erinnert daran, dass die Frauenerwerbsquote in Deutschland deutlich geringer ist als in vielen anderen Industrieländern, obwohl bei uns die Rate der kinderlosen Frauen höher liegt. In Deutschland haben etwa 1/3 der Frauen des Jahrgangs 1965 keine Kinder; bei den Akademikerinnen dieses Jahrgangs sind es sogar mehr als 40%. Rossmann; „In Frankreich z.B. sieht die Situation hier ganz anders aus; es gibt in dieser Vergleichsgruppe deutlich mehr Kinder als in Deutschland.“ Die Diskrepanz zwischen diesen Tatsachen und dem Umstand, dass nach Umfragen mehr als 80% der jungen Frauen sich Familie und Kinder

wünschen, muss jetzt in einer gemeinsamen Anstrengung überwunden werden. Für die Politik sieht der Abgeordnete nach dem erfolgreichen Aufbau von Kindertagesstätten im letzten Jahrzehnt ein neues zwingendes Handlungsfeld im schrittweisen Aufbau von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuung in Schulen. Mit dem freiwilligen 4-Milliarden-Euro-Investitionsprogramm für Ganztagschulen in den Kommunen gehe der Bund hier deutlich in Vorleistung. Rossmann: „Der Startschuss für dieses Programm, der kürzlich in Berlin zusammen mit den Ländern gegeben worden ist, muss jetzt im Rahmen unserer Möglichkeiten überall im Lande aufgenommen werden, damit wir in 10 Jahren den Anschluss auch an die übrigen europäischen Länder geschafft haben.“ Dies sei auch unter den Gesichtspunkten der Familienförderung und der besseren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Kindern ausgesprochen wichtig. Parallel dazu müssten in den Firmen die Anstrengungen verstärkt werden, mehr Familienfreundlichkeit zu schaffen, z.B. durch Teilzeitangebote für junge Eltern, durch Beratungsangebote, durch Telearbeitsplätze oder betriebliche Kinderbetreuung. Eine Studie der Prognos AG, die jetzt in Berlin vorgestellt worden ist, zeige auf, dass damit auch für die Firmen eher Einsparungen als zusätzliche Kosten verbunden seien. So müssten die Personalkosten, die aus dem Arbeitsprozess ausscheidende junge Eltern verursachten, in einen Vergleich gebracht werden zu den Aufwendungen, die für mehr Familienfreundlichkeit im Betrieb erforderlich seien. Rossmann: „Die Studie kommt zum Ergebnis, dass sich mehr Famili

enfreundlichkeit auch für die mittelständischen Unternehmen lohnt.“